



Weinkeller statt Tresor

Liquide Anlage. Wein eignet sich nicht nur zum Feiern oder Genießen. Er eignet sich auch als Geldanlage.

VON PAUL TRUMMER

Weinliebhaber, die noch einen Bordeaux aus dem Jahre 2000 im Keller haben, dürfen sich glücklich schätzen: Einst als vergleichsweise günstig verkauft, gilt die Qualität dieses Jahrgangs aus Top-Häusern heute als außerordentlich. Die Nachfrage ist groß, die Preise sind um 100 bis 150 Prozent gestiegen.

Das ist nicht ungewöhnlich: Auch der Liv-ex 100, ein Index, der die Preise der 100 gesuchtesten Bordeaux-Weine verfolgt, verdoppelte sich in den vergangenen fünf Jahren von 170 auf 340 Punkte. Vor allem die steigende Nachfrage von Investoren aus China trieb zuletzt die Preisniveaus.

Wer selbst investieren möchte, der sollte vor allem zu französischem Wein greifen: „Wer mit Weinen Rendite machen möchte, ist vor allem mit Blue Chip-Bordeaux gut beraten“, meint Heinz Kammerer, Geschäftsführer des Weinhändlers Wein&Co. Er rät zu Top-Namen wie Lafite-Rothschild, Latour, Margaux oder Petrus.

Beim Kauf sollte man zu Originalkisten greifen (6er oder 12er), so Kammerer, die es auch bei Wein&Co (allerdings nur auf Subskription) gäbe. Wichtigstes Rating für eine Flasche sei die Weinbewertung des Weinkritikers Robert Parker jr., die

Preisspanne würde bei 100 bis 200 Euro pro Flasche beginnen.

Wer die Auswahl der geeigneten Weine lieber Profis überlassen möchte, sollte hingegen zu Weinfonds greifen: So legt etwa die deutsche Paulson Rare Wine regelmäßig Wein Fonds (Rare Wine Pool) auf, an denen sich Gesellschafter mit 10.000 Euro beteiligen können. Alternativ bietet etwa das Wiener Brokerhaus Bordeaux Traders Kauf und Lagerung von Bordeaux-Weinen im Auftrag an.

Auch Investitionen in Weinerzeuger sind möglich: Die deutsche Grapevault Wine Investment sammelt Fondsgelder für die Beteiligungen an Weingütern. Allerdings ist bei dem Investment darauf zu achten, dass ein Ausstieg nicht jederzeit möglich ist.

Wem das ein Anliegen ist, könnte zum Wein-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank greifen. „Unser Papier ist jederzeit liquide und immer handelbar“, so RCB-Zertifikatprofi Philipp Arnold. Das Zertifikat bilde 1:1 die Preisentwicklung von Aktien einiger Wein- und Spirituosen-Hersteller ab. Vom Höchststand von 12 Euro ist man aktuell mit 10,76 Euro etwas entfernt. Arnold: „Das Investment korreliert stark mit dem Aktienmarkt.“ Anlegern rät er zu drei Jahren Anlagehorizont.

Zu schade zum Trinken: Mindestens 600 Euro müssen Weinliebhaber für eine Flasche Mouton Rothschild, Jahrgang 2010, investieren. Im Bild eine Flasche aus dem Jahr 2004, bei der Prinz Charles das Bild für das Etikett beisteuerte



JUSTIN LANE, YW YK

ACR EXPERTEN-NETZWERK
17 Forschungsinstitute, 600 MitarbeiterInnen,
6.200 KMU-Kunden jährlich. www.acr.at

Produkte, Prozesse & Werkstoffe

Auf der Suche nach neuen Verbindungen: Heinz Basalka, SZA

Als Leiter der F&E-Abteilung in der SZA verbindet Heinz Basalka auch Materialien, die nicht „miteinander wollen“.



Schweißen, Verbinden & Prüfen sind das tägliche Geschäft von Heinz Basalka, Leiter der F&E-Abteilung in der SZA (Schweißtechnische Zentralanstalt). Herausforderungen gibt es im Bereich Fügetechnik viele: Welche Materialien es auch sind, die klassischen „Kandidaten“, schweißen und löten, geraten oft an die Grenzen Ihrer Verbindbarkeit. Für den Automotive-Bereich entwickelt die SZA z.B. spezialisierte Fügetechniken, um Bauteile aus Leichtbauwerkstoffen wie Magnesium oder Carbon zu verbinden – unter Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Darüber hinaus ist der diplomierte Elektrotechniker und sein sechsköpfiges Team für Engineering-Tätigkeiten für das SZA-Festigkeitslabor, für das COM-Projekt MagWeid (universale Prüfmaschine für Schweißverbindungen und Bauteile) und für das COMET-Projekt JON4+ (Untersuchungen von Mischrührchen bei hochfesten Stählen, Thermographie von Schweißnähten und Entwicklung eines intelligenten Schweißstroms) verantwortlich.

Gemeinsam mit den ACR-Institutionen ofi, ÖGI & ZFE ist die SZA auch im ACR-Netzwerkprojekt Multimaterialverbindungen aktiv. Können verzinkte Stähle bereits mit arduen Materialien wie Aluminium oder Magnesium verbunden werden, sind Verbindungen für hochfeste Stähle noch sehr selten. Ziel der SZA ist daher, mögliche Verbindungstechnologien für diese Materialien zu untersuchen und zu entwickeln.

Schweißtechnische Zentralanstalt (SZA), www.sza.info



AUSTRIAN COOPERATIVE RESEARCH
KOOPERATION MIT KOMPETENZ



Ethik-Test für Fonds

software-systems. Der Kärntner Finanzdaten-Lieferant bietet über seine Homepage gratis eine Überprüfung von Investmentfonds nach ethischen Kriterien an.

Die Finanzkrise hat Anleger sensibler gemacht: Sie analysieren vor einem Kauf eines Veranlagungsprodukts nicht nur die Risiken genauer, sondern interessieren sich auch vermehrt für die Inhalte des Investments. Produziert das Unternehmen, in das veranlagt wird, umweltfreundlich? Hält es die Menschenrechte ein? Schließt es Kinderarbeit aus? Wird alternative Energie gefördert und Atomenergie vermieden?

Der Kärntner Finanzdatenlieferant software-systems hilft Anlegern bei der Suche nach ethisch einwandfreien Fonds. 25.000 Investmentfonds aus dem In- und Ausland liefern regelmäßig Daten über ihre Veranlagungen an software-systems, die es für Großkunden wie Banken, Versicherungen oder Pensionskassen aufbereitet.

Für Privatanleger hat sich aus dem laufenden Fonds-Screening durch software-systems ein interessanter Zusatznutzen ergeben: Die Fonds-Inhalte werden auf ihre ethischen Anteile überprüft und erhalten dafür eine Note zwischen null und 100. Fonds, die 100 ETA-Punkte

(ethisch-dynamischer Anteil) erhalten, gelten als einwandfrei nach den Kriterien, die ausgewählt werden: Umwelt, Menschenrechte etc. Richard Lernbass, Chef von software-systems. „Wir schauen wirklich auf die Inhalte und nicht auf das, was auf einem Fonds draufsteht. Etikettenschwindel ist bei der Benotung ausgeschlossen.“

Wegweiser Anleger, die einen Investmentfonds nach ethischen Kriterien testen wollen, könnten dies gratis auf der Homepage www.software-systems.at In der linken Menüleiste unter „Nachhaltigkeit auf Knopfdruck“ geht es zum EDA-Test. Dann muss die Fondsklasse – Aktien, Anleihen oder Mischfonds – ausgewählt und die gewünschten Kriterien angeklickt werden. Das System rechnet die EDA-Zahl aus, gibt die Ein-Jahres- und die Drei-Jahre-Performance sowie eine Risikokennzahl an.

Wenn dann noch die Lupe angeklickt wird, erscheint die Liste der Unternehmen, in die der Fonds aktuell veranlagt. – Irmgard Kischko



Richard Lernbass: Der Kärntner software-systems-Chef will mehr Ethik in Fondswelt

BERGMEDIA